



© BUNDESWEHR/JANA NEUMANN

Deutschland erobert das Baltikum

Genau wie vor dem Zweiten Weltkrieg betrachtet Deutschland das Baltikum als überlebenswichtig für sich.

- Josue Michels
- [15.01.2026](#)

Der Konflikt in Europa macht die Ostsee und ihre Anrainerstaaten zu einem strategischen Schlachtfeld. Für Deutschland ist die Kontrolle der Handelswege und Häfen in diesem Gebiet existenziell. Aus diesem Grund haben die jüngsten russischen Provokationen Deutschland dazu veranlasst, seine militärische Präsenz dort zu verstärken.

Von jetzt an wird dieser Kampf nur noch intensiver und gewalttätiger werden.

PT_DE

Die Ostsee wird seit langem als „ein deutsches Meer“ betrachtet, schrieb der verstorbene *Klar & Wahr*-Herausgeber Herbert W. Armstrong im Jahr 1939. Im 13. Jahrhundert versuchten die Deutschordensritter, die baltischen Völker gewaltsam zum katholischen Glauben zu bekehren, und hinterließen damit einen bleibenden Eindruck in der Region. Bis zum 14. Jahrhundert hatten deutsche Kaufleute – vor allem die der Hanse – die Vorherrschaft über den Ostseehandel übernommen. Auch heute noch ist die Ostsee eine wichtige Verkehrsader, die Deutschland mit Nordosteuropa und Russland verbindet.

Während Russland versucht, Teile Osteuropas zu übernehmen, festigt Deutschland seine Kontrolle über die baltische Region.

Strategische Bedeutung

Die Ostsee ist eine der verkehrsreichsten Seeregionen der Welt, in der täglich mehr als 2500 Frachtschiffe unterwegs sind. Laut Centrum Balticum ist Deutschland „der bei weitem wichtigste ausländische Händler in der Region“, auf den mehr als 10 Prozent dieser Schiffe entfallen. Sie dient auch als Trasse für die umstrittenen Nord Stream-Pipelines, Symbole einer echten und mächtigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Moskau und Berlin.

Die offizielle Website des deutschen Militärs weist auf die wichtigen Seewege hin, auf die Dänemark, Finnland, Polen, Schweden und Deutschland angewiesen sind. Er warnt davor, wie schwerwiegend jeder Verlust in der Ostsee wäre: „Blockaden oder bewaffnete Konflikte in der Ostsee können dazu führen, dass diese Handelsströme unterbrochen werden ... Selbst die Lieferung von alltäglichen Produkten und Ressourcen wie Supermarkartikel oder Treibstoff wäre dann betroffen.“

Aber die Bedrohung ist nicht nur wirtschaftlicher Natur — der Verlust der Ostsee würde auch eine militärische Bedrohung für nato darstellen. Die Webseite fuhr fort: „Die wichtigsten Versorgungswege für nato nach Finnland und zu den baltischen Staaten – und damit zu den stationierten Teilnahmekräften – verlaufen über See.“ Die Landwege, die Europa und die

baltischen Staaten verbinden, können nicht annähernd so viel Verkehr bewältigen wie die Seewege, und „Sie können auch schnell unterbrochen werden, falls ein Konflikt eintritt.“ Hinzu kommen die Bedrohungen für die Energieinfrastruktur: Windkraftanlagen, Daten- und Stromkabel, Erdgas-Pipelines.

Für Deutschland ist die Kontrolle über die Ostsee tatsächlich der Schlüssel zum Überleben.

Das war auch im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs der Fall. In seiner Buchreihe *Der Zweite Weltkrieg* schrieb Winston Churchill: „Die Kontrolle über die Ostsee war für den Feind lebenswichtig. Skandinavischer Nachschub, schwedisches Erz und vor allem der Schutz vor russischen Angriffen auf die lange, unverteidigte deutsche Nordküste – an einer Stelle kaum mehr als hundert Meilen von Berlin entfernt – machten es für die deutsche Marine unabdingbar, die Ostsee zu beherrschen. Ich war mir daher sicher, dass Deutschland in dieser Anfangsphase seine Kontrolle über dieses Meer nicht gefährden würde.“

Churchill war der Meinung, dass Großbritannien die Kontrolle übernehmen sollte: „Das Kommando über die Ostsee war der offensichtliche Hauptgewinn, nicht nur für die Royal Navy, sondern für Großbritannien.“

Heute jedoch ist dieses Meer Deutschland überlassen worden.

Russland provoziert

Am 10. September drangen russische Selbstmorddrohnen bei einem Angriff auf die Ukraine in den polnischen Luftraum ein. Polen schoss die Drohnen ab. Dies war das erste Mal, dass russische Drohnen über nato-Gebiet abgeschossen wurden.

Der polnische Premierminister Donald Tusk warnte: „Wir sind dem Krieg näher als jemals zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg.“

Einige, darunter auch US-Präsident Donald Trump, taten den Vorfall jedoch ab und fragten sich, ob es sich um ein Versehen handelte. Moskau machte seine Absichten schnell deutlich, indem es am 19. September bemannte Kampfflugzeuge in den Luftraum des baltischen Staates Estland schickte.

Ähnliche Vorfälle folgten:

Am 21. September flog ein russisches Aufklärungsflugzeug über die Ostsee und wurde von deutschen und schwedischen Kampfjets abgefangen.

Am 22. September wurde der Flughafen Kopenhagen, Dänemarks verkehrsreichstes Drehkreuz, geschlossen, nachdem große Drohnen gesichtet worden waren.

Am selben Tag wurde auch der Flughafen Oslo in Norwegen aufgrund von Dronensichtungen geschlossen.

Am 26. September wurde ein Dronenschwarm über Schleswig-Holstein in der Nähe von Regierungsgebäuden, kritischer Infrastruktur und der Marineabteilung von ThyssenKrupp gesichtet.

Am 13. Oktober drangen zwei russische Flugzeuge in den litauischen Luftraum ein.

Nicht alle diese Vorfälle sind nachweislich auf das Konto Russlands gegangen, aber die Unsicherheit verschärft die Spannungen.

Ein wichtiger Grund für Putins Aggression ist es, die Schwäche der westlichen Militärrallianz zu entlarven. Wenn Drohnen ungehindert in die Ostsee und die umliegenden Länder fliegen können, wer garantiert dann den freien Durchgang von Handel und Menschen? Schlimmer noch: Was ist, wenn diese Vorfälle einen viel größeren Krieg vorwegnehmen?

An dieser Stelle kommt Deutschland ins Spiel.

Deutschland und die Ostsee

Am 19. November 2021 wurde der deutsche General Jürgen-Joachim von Sandrat zum Kommandeur der Nordostflanke der nato ernannt, die Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen und die Slowakei umfasst. Damals sagte er zu *Bild*: „Die Menschen an der Ostflanke der nato, in den drei baltischen Staaten und in Polen, erwarten zu Recht, dass das Verteidigungsbündnis, dem ihre Länder angehören, bereit und in der Lage ist, sie vor jeder Bedrohung zu schützen.“

Deutschland versteht die Ängste dieser Nationen und hat jahrelang versucht, sie unter seiner militärischen Führung zu vereinen.

Im Jahr 2007 hat Deutschland „Nordküsten“ ins Leben gerufen, eine jährliche Marineübung in der Ostsee, an der die Europäische Union und die nato-Partner teilnehmen. Zu den regelmäßigen Teilnehmern gehören die Organisatoren Deutschland, Dänemark, Schweden und Finnland sowie die anderen baltischen Länder Litauen, Lettland, Estland und Polen, aber auch Frankreich, Großbritannien, Norwegen und die USA.

Letztes Jahr weihte die deutsche Marine in Rostock, an der Küste der Ostsee, ein Hauptquartier für das Seekommando ein. Bei dem Marinezentrum handelt es sich *nicht* um ein nato-Hauptquartier, wie fälschlicherweise angenommen wurde, sondern um ein taktisches Hauptquartier der deutschen Marine mit multinationaler Beteiligung.

Von diesem Hauptquartier aus leitete Deutschland im September eine zweiwöchige Militärübung mit 13 weiteren Nationen, darunter alle nato-Verbündeten, die an die Ostsee angrenzen, sowie die USA, Großbritannien, Frankreich und Kanada. Die 8000 Soldaten, 40 Schiffe, 30 Flugzeuge und 1800 Fahrzeuge konzentrierten sich auf die Sicherung der Seewege und den Transport von Truppen nach Litauen.

Der deutsche Verteidigungschef, General Carsten Breuer, sagte: „Wir sehen heute hautnah, was es konkret bedeutet, wenn Deutschland internationale Verantwortung übernimmt.“

Litauen

In unserer September-Ausgabe hat Gerald Flurry auf die militärischen Ambitionen Deutschlands im baltischen Litauen aufmerksam gemacht. Er schrieb: „Viele Menschen wissen nichts über Litauen; sie könnten es nicht einmal auf einer Landkarte erkennen. Fast niemand achtet darauf, aber in diesem kleinen osteuropäischen Land wiederholt sich vor unseren Augen eine entscheidende, folgenreiche Geschichte.“

„Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg hat Deutschland eine permanente ausländische Militärbasis eingerichtet – und zwar in Litauen.“

Deutschland hat im Mai die 45. gepanzerte Brigade nach Litauen entsandt. Die Brigade wird aus 5000 Bundeswehrangehörigen bestehen und soll bis 2027 voll einsatzfähig sein. Auf der Website der Bundeswehr ist zu lesen, dass sie aus drei großen Kampfverbänden bestehen wird: dem 122. Mechanisierten Infanteriebataillon und dem 203. Panzerbataillon (beide aus Deutschland) sowie der Multinationale verstärkte Vorwärtspräsenz-Kampftruppe Litauen.

Die deutsche Militärpräsenz in Litauen ist besonders bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass die Besetzung Litauens im Zweiten Weltkrieg „zu schweren Repressionen führte, einschließlich der Verfolgung und Ermordung von Juden, unter maßgeblicher Beteiligung der Litauer vor Ort“, so Herr Flurry.

Das Ausmaß der Zusammenarbeit zwischen den deutschen Streitkräften und den litauischen Behörden führte fast zur Auslöschung des jüdischen Lebens. Neun von 10 Juden wurden getötet. Die lebendige jüdische Kultur wurde ausgelöscht.

Und dies war nicht das einzige Mal, dass Deutschland die Geschichte des Landes veränderte.

Als der Deutsche Orden von 1193 bis 1435 einen Kreuzzug gegen die Esten, Letten und Litauer führte, wurden schätzungsweise 50 000 bis 150 000 Menschen getötet – alles in dem Bemühen, die baltischen Staaten zum Katholizismus zu bekehren und sie an das Heilige Römische Reich zu binden.

Bis heute ist Litauen mehrheitlich katholisch; etwa drei Viertel der Bevölkerung sind gläubig, verglichen mit etwa einem Fünftel der Letten und weniger als 1 Prozent der Esten. Dieser krasse Unterschied ist darauf zurückzuführen, dass Litauen erst spät konvertierte und sich im späten 14. Jahrhundert bewusst mit dem katholischen Polen verbündete, um vom Deutschen Ritterorden und dem orthodoxen Russland unabhängig zu werden.

Die Germanen haben Litauen auf tiefgreifende und dauerhafte Weise geprägt – durch Eroberung, Religion, Handel und Krieg. Aber das letzte Kapitel muss erst noch geschrieben werden.

Auf der Website der Bundeswehr heißt es: „Als die F-4F Phantom II Kampfjets 2005 erstmals den Luftraum der drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen sicherten, wussten die Menschen dort, dass sie sich auf die Flugzeuge mit dem schwarzen Kreuz verlassen konnten. Die Vertrautheit mit diesem Symbol hat ihre Wurzeln in der Vergangenheit und wird, wie die Nationalfarben Schwarz, Rot und Gold, sowohl in der baltischen Region als auch in anderen Teilen der Welt als positives Erkennungsmerkmal angesehen.“ Das Eiserne Kreuz des deutschen Militärs hat seinen Ursprung im Schwarzen Kreuz der Deutschordensritter. Dieses Kreuz befindet sich jetzt wieder in Litauen.

Doch da Litauen längst konvertiert ist, besteht seine Aufgabe heute nicht darin, seinen Glauben zu ändern, sondern die Grenze eines neuen Heiligen Römischen Reiches zu halten.

Lettland

Lettland pflegt auch enge Verteidigungsbeziehungen zu Deutschland und der deutschen Rüstungsindustrie. Im September unterzeichnete die lettische Regierung einen Vertrag mit dem deutschen Rüstungshersteller Rheinmetall über die Errichtung einer Fabrik für Artilleriemunition auf lettischem Boden. Rheinmetall sagte, dass das Unternehmen nicht nur Munition für das lettische Militär herstellt, sondern auch „die Sicherheit der Lieferketten stärkt und für Partnerländer zur Verfügung steht.“

Die lettische Ministerpräsidentin Evika Silīņa sagte, dass die Partnerschaft mit Rheinmetall „nicht nur die nationale Verteidigung stärkt, sondern auch zur Versorgungssicherheit in Europa beiträgt, die industriellen Kapazitäten verbessert und das Wirtschaftswachstum fördert.“ Auf dem Deutsch-Lettischen Wirtschaftstag in Rostock im September äußerte Silīņa die Hoffnung auf eine vertiefte militärische Zusammenarbeit mit Deutschland, zum Beispiel im Bereich der Dronentests.

Bei dem Treffen wurde auch die Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Neustrelitz und einem großen lettischen Telekommunikationsunternehmen bei Technologien zur Steuerung von maritimen Drohnen hervorgehoben.

Estland

Im Jahr 2022 trainierten die deutsche Luftwaffe und die nukleare, biologische und chemische Verteidigungseinheit der Marine gemeinsam mit estnischen Truppen in der binationalen Übung „Baltic Tiger 2022“. Bei der Übung sollte eine Lektion genutzt werden, die Deutschland in den 1940er Jahren gelernt hatte. Die Website der Bundeswehr erklärt: „Während des Zweiten Weltkriegs wurden die Luft- und Seestreitkräfte oft getrennt voneinander eingesetzt; es gab nur eine begrenzte Koordination zwischen ihnen. Die Luftstreitkräfte waren hauptsächlich für Luftangriffe, Luftaufklärung und luftgestützte Unterstützung der Bodentruppen zuständig, während die Marine für Operationen auf See, einschließlich U-Boot-Kriegsführung, Marineoperationen und Seeverteidigung, verantwortlich war.“ Weiter heißt es, dass diese Übung in Estland „das erste Ereignis war, bei dem Spezialkräfte der Luftwaffe und der Marine gemeinsam den Schutz kritischer Infrastrukturen, einschließlich Häfen und Flughäfen, geübt haben.“

Für Deutschland war es eine wichtige Übung, für Estland eine Sicherheitsgarantie.

Finnland

Finnland trat der nato am 4. April 2023 bei, etwas mehr als ein Jahr nachdem Russland in die Ukraine einmarschiert war. Innerhalb von 10 Tagen hat Finnland an einer gemeinsamen Militärübung teilgenommen. Die finnischen, portugiesischen und deutschen Streitkräfte der Standing nato Maritime Group 1 wurden von einem deutschen Admiral kommandiert.

Ein Jahr später wandte sich der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius an Nachwuchsoffiziere der finnischen Streitkräfte und versprach, dass sich Deutschland stärker in der Ostseeregion engagieren werde. „Ihre Sicherheit ist unsere Sicherheit“, versicherte er ihnen.

Er lobte die Bereitschaft Finnlands, eine russische Invasion abzuwehren, und äußerte den Wunsch, mehr von dieser Mentalität in Deutschland zu sehen.

Schweden

„Schweden ist ein wichtiger und unverzichtbarer Partner für Deutschland und für die gesamte Allianz in der nato“, sagte Pistorius, der seinen schwedischen Amtskollegen am 23. September zu einem Besuch empfing. Das nordische Land ist der Allianz im vergangenen Jahr beigetreten.

Bei dem Treffen kündigte Pistorius an, dass beide Länder ihre Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich vertiefen wollen und planen, einen ständigen deutschen Offizier in das schwedische Verteidigungsministerium zu entsenden, um den gegenseitigen Austausch zu verbessern.

Dänemark

Deutschland und Dänemark verfolgen viele Projekte der Verteidigungszusammenarbeit. Im Juni 2024 vereinbarten Deutschland und Dänemark, ihre militärische Zusammenarbeit angesichts eines zunehmend feindseligen Russlands zu verstärken.

Im September war Kopenhagen Gastgeber der von Deutschland geleiteten Übung „Northern Coasts 2025“ in der Ostsee. Belgien, Kanada, Estland, Finnland, Frankreich, Lettland, Litauen, die Niederlande, Polen, Schweden, Großbritannien und die USA nahmen gemeinsam mit Deutschland und Dänemark an der Übung teil, „um die Fähigkeiten zur Landes- und Bündnisverteidigung weiter auszubauen und die Präsenz der Alliierten zu demonstrieren“, heißt es auf der Website der nato. Die Marineorganisation bestand aus rund 8400 Militärangehörigen und 40 Einheiten aus 14 Nationen.

„Wir verfolgen das Ziel, die Zusammenarbeit und die militärischen Fähigkeiten der Seestreitkräfte in der Ostsee zu stärken“, sagte der deutsche Konteradmiral Stephan Haisch vom Kommandeur der Task Force Baltic. „Dabei stützen wir uns konsequent auf realistische Bedrohungsszenarien aus allen Dimensionen: Luft, Land, Wasser und Cyber.“

Polen

Zusammen mit Deutschland und Dänemark führt Polen das Multinationale Korps Nordost, das für die nordöstliche Flanke der nato an den Grenzen Polens und der drei baltischen Staaten zuständig ist. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Szczecin, Polen.

Die Furcht vor Russland öffnete auch die Tür für eine deutsche militärische Expansion in ein anderes Land im Baltikum: Polen.

Am 4. August hat die deutsche Luftwaffe fünf Eurofighter-Jets auf einem Militärflugplatz in Polen stationiert. Der Einsatz war der erste seiner Art, dauerte fast einen Monat und umfasste etwa 150 deutsche Soldaten.

Der Zeitpunkt war entscheidend. Wochen später haben russische Drohnen den polnischen Luftraum verletzt.

Daher kehren die deutschen Jets nach Polen zurück. Bei einem Treffen der nato-Verteidigungsminister am 15. Oktober

kündigte Pistorius an, dass Deutschland eine Reihe von Eurofighter-Jets auf den polnischen Luftwaffenstützpunkt Malbork verlegen werde. Er wies darauf hin, dass die zusätzlichen Luftpatrouillen Deutschland „noch aktiver, präsenter und sichtbarer an der Ostgrenze des Bündnisses“ machen würden.

Deutschland hat sich auch an bewaffneten Schutzflügen über Polen vom Luftwaffenstützpunkt Rostock-Laage aus beteiligt. Der Einsatz, an dem ursprünglich zwei Eurofighter-Jets beteiligt waren und der am 30. September enden sollte, wurde bis zum 31. Dezember verlängert und umfasst nun vier Jets.

Das Vertrauen Polens in die deutsche militärische Verteidigung ist von großer Bedeutung. Der verstorbene Herbert W. Armstrong warnte davor, dass die Angst vor Russland Europa dazu bringen würde, sich zu vereinigen und zu militarisieren. Bereits 1980 fragte er, ob Polen sich „von der sowjetischen Herrschaft befreien“ würde, um sich Deutschland in diesem aufstrebenden Reich anzuschließen.

Erfüllte Prophezeiung

In der *Klar&Wahr* vom März 1950 erklärte Herr Armstrong, dass „die Nationen Europas, die direkt im Schatten des großen russischen Bären stehen, beunruhigt sind, Amerika misstrauen und mehr und mehr darüber nachdenken, sich zu einem vereinigten Europa zusammenzuschließen.“

Dieses Reich erhebt sich jetzt vor unseren Augen, wie es in Daniel 2 und Offenbarung 17 prophezeit wurde. „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier“ (Offenbarung 17, 12-13).

Europa ist dabei, sich unter der militärischen Führung Deutschlands zu vereinen – ohne zu wissen, wie Deutschland diese Macht zu nutzen gedenkt.

Wie Herr Flurry in „Deutschlands geheimer Deal mit Russland aufgedeckt“ erklärt, arbeiten Deutschland und Russland beide „daran, sich selbst und gegenseitig auf Kosten Europas und der von den USA geführten Weltordnung zu stärken. Beide wollen diese Ordnung niederreißen und sich selbst zu großen Imperien aufbauen! Diese Reiche werden unweigerlich aufeinanderprallen, aber im Moment ist es sowohl im Interesse Deutschlands als auch Russlands, alle anderen zu schwächen und sich selbst und gegenseitig zu stärken. Vor diesem Hintergrund ist das doppelzüngige Verhalten Deutschlands leicht zu verstehen.“

Deutschland baut heute seine Macht über das Baltikum aus, um dienato-geführte Allianz zu ersetzen. Gleichzeitig bereitet sie sich auf den Zeitpunkt vor, an dem der Deal mit Russland platzt.

Eine Prophezeiung in Daniel 11 zeigt, dass, nachdem Deutschland sein militärisches Reich in den Nahen Osten ausgedehnt hat, „ihm Gerüchte erschrecken werden aus Osten und Norden“ (Vers 44).

Im Jahr 2008 schrieb Herr Flurry: „Sie können die Erfüllung dieser Prophezeiung bereits heute im Keim sehen! Europa ist tief beunruhigt über die Entwicklungen in Russland und China.“ Er fügte 2021 hinzu: „Diese Nachrichten werden von den Kommunisten – Russland und China und ihren Verbündeten – kommen. Sie werden eine noch nie dagewesene 200 Millionen Mann starke Armee aufstellen! (Offenbarung 9, 16). Niemand wird in der Lage sein, sie daran zu hindern, durch Europa zu fegen und die Region völlig zu verwüsten (Daniel 11, 45). Das wird geschehen, weil Ihre Bibel es sagt! Aber es führt zu den besten Nachrichten, die Sie jemals hören könnten.“

Die militärischen Vorbereitungen Deutschlands im Baltikum sind eine direkte Antwort auf diese Bedrohung. Aber am Ende werden sie feststellen, dass sie mit diesem aufsteigenden asiatischen Bündnis nicht mithalten können.